

Trotz allem

Liebe ist schon ein seltsam Ding KakaxSaku

Von Scully88

Kapitel 25: 25. Störenfried oder der Kampf beginnt

Guten Abend,

ja ich lebe noch :D Leider muss ich gestehen, dass mir in den letzten Monaten einfach die Motivation gefehlt hat, weiter zu schreiben. Doch jetzt ist es soweit und es gibt ein neues Kapitel. Ich hoffe es gefällt euch. Über Feedback würde ich mich freuen.

Ahoi

„...“ - Jemand sagt etwas

>...< - Jemand denkt etwas

25. Störenfried oder der Kampf beginnt

Die Sonne bahnte sich einen Weg, durch die dicht bewachsenen Baumkronen. Kakashi zog die Medic- Nin immer weiter in den Wald hinein, bis er abrupt stehen blieb und ihre Hand losließ. Sakura sah ihn verdutzt an, als er sich einige Schritte von ihr entfernte.

Stille.

Nur das zwitschern der Vögel war zu hören, ehe die Kunoichi anfing zu sprechen.

„Warum hast du mir nichts gesagt?“, fragte sie mit leiser Stimme.

Er ließ sich Zeit, bevor er antwortete.

„Tsunade hat mich gebeten, Stillschweigen darüber zu bewahren“, erwiderte er ruhig.

„Aber mir hättest du es doch erzählen können ...“, begann die Kirschblüte aber Kakashi fuhr dazwischen.

„Warum hätte ich es ausgerechnet Dir erzählen sollen?!“

Sakura zuckte zusammen, angesichts des barschen Tones von ihm.

Enttäuschung machte sich in ihr breit. Hatte er so wenig Vertrauen zu ihr?

„Was ist mit dir Kakashi?“, fragte sie zögerlich.

Der Angesprochene drehte sich langsam um und erst da bemerkte sie, sein wutverzehrtes Gesicht.

Sakura trat ängstlich einen Schritt zurück. Warum war er plötzlich so zornig?

„Bist du wegen Shinji so sauer? Ich schwöre dir, da war nichts gewesen!“, beeilte sie sich, ihn zu beruhigen.

„Es geht mir nicht um diesen kleinen, pubertären Jungen.“

Die Medic- Nin zog verwundert eine Augenbraue hoch. >Wenn es nicht wegen Shinji ist, weshalb ist er dann so wütend?<

Der Kopier- Ninja drehte ihr abermals den Rücken zu. „Was stört dich dann?“, wollte sie wissen.

Langsam aber sicher, nervte seine bockige Haltung.

„Es stört mich, dass die Hokage dich jetzt schon mit hineingezogen hat.

Reicht es nicht, dass du ebenfalls kämpfen sollst?“, erwiderte er missbilligend.

Augenblicklich wurde Sakuras Miene sanfter. >Er macht sich nur Sorgen ...<

Sie ging auf ihn zu und nahm seine Hand in ihre und umschloss sie fest.

„Kakashi, ich bin wie du ein Ninja ... Es ist meine Pflicht, das Dorf zu beschützen und

wenn es mit meinem Leben ist.“

Die Kunoichi spürte, wie sein ganzer Körper sich verkrampfte.

Sie massierte behutsam seine Handinnenfläche mit dem Daumen.

Langsam entspannte sich der grauhaarige Shinobi wieder. „Ich hab geahnt, dass du das sagen würdest Sakura.“

Er wandte ihr sein Gesicht zu und lächelte das rosahaarige Mädchen gequält an.

Die Kunoichi blickte ihn mit großen Augen an und bemerkte mit klopfendem Herzen, wie er sich langsam zu ihr hinunterbeugte.

In freudiger Erwartung schloss sie ihre smaragdgrünen Augen.

In ihrem Bauch fing es an zu kribbeln, wenn sie an seine wundervollen Lippen dachte.

Kakashi war gerade im Begriff, seine Maske hinunterzuziehen, als ein verdächtiges Geräusch, seine Aufmerksamkeit beanspruchte.

„Sakura!“, zischte er durch zusammengebissenen Zähnen, so leise wie möglich.

Die Kirschblüte öffnete irritiert die Augen, doch ehe sie ihn fragen konnte, was los ist, hörte sie auch schon eine vertraute Stimme hinter sich.

Sie drehte sich verärgert zu dem Störenfried um.

Ein gutgelaunter Naruto trat aus dem Dickicht hervor und näherte sich seinen ehemaligen Teamkameraden.

„Hey Leute, da gibt's ja nicht, was macht ihr denn hier? Trainiert ihr schon wieder zusammen?“, wollte er interessiert wissen.

Wut kochte in Sakura hoch.

>War es denn verdammt nochmal zu viel verlangt, ein paar Minuten nur mit ihm allein zu verbringen?!<

„Was zum Teufel willst du hier Naruto?!“, fauchte sie aufgebracht an.

„Mensch Sakura, warum bist du schon wieder so zickig? Echt jetzt ...“, entgegnete er bekümmert.

Der Puls der Medic- Nin stieg auf Hundertachtzig.

Doch bevor sie etwas erwidern konnte, schritt der grauhaarige Shinobi ein.

Er konnte es nicht zulassen, dass es gleich einen toten Naruto geben würde, auch wenn er ebenfalls verärgert war, dass sie abermals gestört wurden.

„Beruhigt euch ihr zwei. Es gibt keinen Grund, sich gegenseitig anzugiften.

Ihr seid doch Freunde“, belehrte er die Beiden in einem schulischen Tonfall.

Sakura traute ihren Ohren nicht. Hatte er sie tatsächlich eben getadelt?

Sie spürte, wie ihre Wangen anfangen zu glühen.

Der blonde Chaos- Ninja, der davon nichts mitbekam, wandte sich an den Jōnin.

„Sensei- Kakashi, haben Sie Lust, ein bisschen mit mir zu trainieren? Seitdem letzten Mal bin ich wieder, um einiges stärker geworden“, sagte er mit vollem Enthusiasmus.

Der Angesprochene seufzte innerlich.

Das war im Moment das Letzte, was er wollte.

Er schielte mit seinem freien Auge, leicht zu der Rosahaarigen hinüber und sah, wie sie vor Wut kochte. >Oje ...<

„Sakura, magst du uns zusehen?“, fragte Naruto in freudiger Erwartung.

Die Kunoichi verengte ihre Augen zu schmalen Schlitzern und fixierte ihren „Freund“.

„Nein, ich habe nicht im Geringsten vor, euch beim Training zu zusehen!“, antwortete sie, schnaubte verärgert und stapfte mit wütenden Schritten davon, ohne Kakashi eines Blickes zu würdigen.

Der grauhaarige Shinobi ahnte Böses.

„Los Sensei, wir fangen an.“ „Ist ja gut Naruto“, erwiderte er gelangweilt und fürchtete sich gleichzeitig, vor Sakuras Schimpftriade, die mit Sicherheit noch kommen würde. „Ich fasse es einfach nicht. Jedes Mal funkt uns irgendwer dazwischen und anstatt Naruto klar zu machen, dass er verschwinden soll ... Nein, stattdessen spielt er sich noch als Lehrer auf und will mich belehren! Gott bin ich wütend auf den Kerl ...“, atterte sie vor sich hin.

Währenddessen saß die Hokage in ihrem Büro, verschränkte die Hände unter ihrem Kinn und dachte angestrengt nach.

Nach außen hin war sie eine starke und taffe Frau, doch innerlich hatte sie furchtbare Angst.

Sie wusste, dass der Krieg kurz bevor stand und noch immer grauste es ihr davor, ihre besten Ninjas auf das Schlachtfeld schicken zu müssen.

Doch bevor die Akatsuki nochmal in das Dorf einfallen, würde sie alles in die Wege leiten und alle Hebel in Bewegung setzen, um das zu verhindern.

Auch wenn es hieß, dass der Tod, in greifbarer Nähe hauste.

Ein leichter Windhauch wehte durch ihre Fenster, woraufhin Tsunade überrascht ihren Kopf hob und sich rasch umdrehte.

Ein Mitglied der ANBU- Einheit saß auf dem Fensterbrett und hielt eine Pergamentrolle in der Hand.

Die legendäre San- Nin erhob sich und nahm das Dokument entgegen.

Sie sah den verummten Ninja an. „Gibt es Neuigkeiten?“, wollte sie angespannt wissen.

Doch statt zu antworten, nickte er einmal mit seinem Kopf, welcher von einer katzenähnlichen Maske verdeckt war. „Ich danke dir“, erwiderte sie leise und widmete sich ganz der Schriftrolle, woraufhin der ANBU in einer Rauchwolke verschwand.

Langsam öffnete die Hokage das Pergament und erstarrte. >Oh nein ... es ist soweit ...< Sofort rief sie nach Shizune. Diese kam so schnell es ging, in das Büro gestürmt und blickte Tsunade verwirrt an.

„Was ist ...“, wollte sie fragen, doch als sie in das Gesicht der San- Nin sah, ahnte sie, dass ihre Befürchtungen sich nun bestätigen würden.

„Sie kommen ...“, war das Einzige, was die San- Nin sagte.

Sakura ging mit gemächlichen Schritten durch das Dorf. Ihre Wut auf Kakashi war mittlerweile verraucht. Sie hatte in der Zwischenzeit ein paar Einkäufe getätigt und hoffte, dass der Kopier- Ninja, trotz ihres unmöglichen Auftritts vorhin, noch bei ihr vorbei schauen würde.

Die Rosahaarige erreichte ihre kleine Wohnung, schloss die Tür auf, spazierte schnurstracks in die Küche und fing an, ihre Einkäufe zu verstauen.

Ihr Blick wanderte zur Uhr, die über dem Türrahmen hing. Sie seufzte leise.

>Nur noch ein paar Stunden, dann muss ich wieder zum Dienst<

Die Kirschblüte machte sich eine Kleinigkeit zum essen, ging ins Wohnzimmer und setzte sich auf die helle Couch. Sie nahm einen Bissen nach dem Anderen, von ihrem Sandwich und kaute genüsslich.

Sakura hatte gar nicht bemerkt, wie hungrig sie war.

Als die Kunoichi sich das letzte Stück in den Mund schob, tauchte der Kopier-Ninja plötzlich im Wohnzimmer auf.

Sie stand erschrocken auf.

„Kakaffi ...“ wollte sie beginnen, doch plötzlich verschluckte sie sich und fing an, wie verrückt zu husten.

Der Jōnin eilte schnell auf sie zu und klopfte ihr bedächtig auf den Rücken.

Es dauerte einige Minuten, bis sich die Medic- Nin wieder beruhigt hatte.

„Geht es?“, fragte der grauhaarige Shinobi einfühlsam und streichelte sanft ihren Rücken.

Die Angesprochene drehte sich langsam um und wischte sich die Tränen aus den Augen.

„Ja“, gab sie beleidigt und trotzig von sich.

Kakashi trat noch einen Schritt auf seine ehemalige Schülerin zu und begann ihre Taille, mit seinen Armen zu umschließen und zog sie somit, noch näher zu sich heran.

Die Kunoichi legte ihre Hände, auf seine wohldefinierte Brust.

Sie hob leicht den Kopf nach oben und blickte ihm in die Augen.

>Moment mal, in Beide?!<

Entgeistert taumelte sie leicht zurück, doch Kakashi verstärkte seinen Griff.

>Er hat seine Maske runtergezogen.

Herrgott, ich muss mich endlich an diesen Anblick gewöhnen, schließlich werde ich sein Gesicht ... nein halt ... sein perfektes Gesicht, noch öfters sehen<

Sie hob erneut ihren Kopf und ... Seine Augen waren wunderschön.

Selbst das Scharingan- Auge verursachte eine Gänsehaut, auf ihren Körper.

Ihr Blick wanderte zu seinen einladenden Lippen und wie von selbst, stellten sich ihre Füße auf die Zehenspitzen. Die Medic- Nin wollte seinem Mund noch näher kommen und es erfreute sie, dass auch ihr Gegenüber, sich zu ihr hinunterbeugte.

Ihre Münder trafen sich in der Mitte. Es war ein sanfter und vorsichtiger Kuss.

Die Kirschblüte genoss diesen Moment und hätte ihn am Liebsten, noch weiter in die Länge gezogen.

Sie öffnete leicht ihre Lippen und ließ somit zu, dass seine Zunge freien Eintritt hatte.

„Sakura ...“ seufzte er lustvoll ihren Namen, ehe er in ihre Mundhöhle eindrang.

Der Kuss wurde fordernder und leidenschaftlicher.

Der grauhaarige Shinobi zog die junge Frau, dicht an seinen muskulösen Körper.

Er wollte sie überall spüren.

Die Beiden stolperten langsam zur Couch hinüber und Sakura stieß einen erstickten Schrei heraus, als Kakashi sie auf das Sofa schubste, ohne dabei den Kuss zu unterbrechen.

Ihre Zungen umschlangen sich gegenseitig, spielten miteinander und förderten somit die Lust der zwei Liebenden.

Die Lippen des Jōnin wanderten von ihrem Mundwinkel, zu ihrem Kinn und schließlich hinüber zu Sakuras Ohrläppchen.

Er knabberte lasziv daran und fuhr mit seiner Zunge, über ihre Ohrmuschel.

Die Kirschblüte erschauerte wohligh und klammerte sich heftig an seine Oberarme.

Derweil begannen Kakashis Hände, Sakuras Körper gründlich zu inspizieren.

Die Kunoichi stöhnte laut vor Lust auf.

In ihrem Bauch fing es an, wild zu kribbeln und sie spürte, wie sich Wärme in ihrem Unterleib breit machte.

Sie wollte mehr.

Doch plötzlich vernahm sie ein lautes Klopfen, an der Wohnungstür. Erschrocken von dem Geräusch, fuhren die Beiden schnell auseinander und zogen ihre Kleidung, an die richtige Position. Sie schauten sich konfus an. Die Medic- Nin konnte das brennende Verlangen in Kakashis Augen sehen und auch bei ihr, würde er nichts anderes entdecken, als pure Lust und den Ärger darüber, dass sie schon wieder gestört wurden. Das Klopfen wurde lauter und Sakura setzte sich langsam in Bewegung, um die Tür zu öffnen. Sie sah noch einmal zu dem Kopier- Ninja und stellte mit Enttäuschung fest, dass sein wunderbares Gesicht, wieder unter seiner Maske versteckt war. Sie drückte die Klinke hinunter und erspähte Shizune.

„Was machst du denn hier Shizune? Meine Schicht beginnt doch erst in einer Stunde?“ Die Angesprochene betrachtete die junge Frau skeptisch vor ihr. „Sakura, warum bist du so rot ihm Gesicht? Deine Augen sind ganz glasisg ... Geht es dir gut?“, wollte die Dunkelhaarige wissen. Die Kunoichi öffnete ertappt den Mund. „Ähh ... nein, Quatsch. Mir geht es ausgezeichnet. Ich bin nur ähh ... gerade nach Hause gelaufen ... Darum bin ich so ... ähh ... rot“, stotterte sie und fing an künstlich zu lachen, um ihre Nervosität zu verbergen. Shizune beachtete sie aber nicht weiter und trat einfach in die Wohnung hinein. Im Flur blieb sie schließlich stehen und drehte sich zu Tsunades Schülerin um. „Sakura, ich habe dir was Wichtiges mitzuteilen. Und zwar geht es um folgendes ...“ Ehe Shizune jedoch fortfahren konnte, bemerkte sie einen Schatten hinter sich. Abrupt wandte sie sich um und erblickte den Kopier- Ninja.

„Kakashi?! Was machst du denn hier?“, fragte sie verwirrt und schaute von ihm zu Sakura. Die Rosahaarige sah panisch zu dem Shinobi. Dieser zuckte nur mit den Schultern. „Ich habe Sakura nur mitgeteilt, wann das nächste Training stattfindet“, antwortete er gelassen. Shizune warf ihm noch einen skeptischen Blick zu, bevor sie fortfuhr. „Ach so. Nun gut, die Nachricht ist eh für euch Beide gedacht. Die Hokage will dich ...“, sie zeigte auf Sakura, „... und dich ...“, die Dunkelhaarige deutete auf Kakashi, „... sofort in ihrem Büro sehen. Der Krieg beginnt.“ Alle Farbe wich aus Sakuras Gesicht. „Nein ... das darf nicht wahr sein ...“, flüsterte sie leise. Kakashi erwiderte nichts, doch sein Blick verriet mehr, als tausend Worte. Geballter Zorn stand darin. „Glaub mir Sakura, es wäre mir auch lieber, wenn es nicht so wäre“, antwortete sie ebenfalls leise. Es verstrichen einige Minuten, bis sich die Drei auf den Weg zum Hokage- Turm machten. Shizune ging voraus. Sakura und Kakashi folgten ihr aus der Wohnung. Der grauhaarige Shinobi ergriff kurz die Hand der Medic- Nin, drückte sie fest, ehe er sie wieder los ließ. Eine kurze Erinnerung an das, was hätte sein können.